

# VORTRAG MIT DISKUSSION

## Erinnerung zwischen allen Stühlen

Erinnerungskultur der Russlanddeutschen in Russland und Deutschland

**Donnerstag, 8. November 2018, 19.00 Uhr**



Ruine der lutherischen Kirche der einst wolgadeutschen Siedlung Messer im Gebiet Saratow 2008 (Foto: A. Baschkatow)

Durch den sog. Kolonistenbrief Katharinas II. aus dem Jahr 1763 zog es viele deutsche Siedler nach Russland. Mit ihrer Sprache, ihrer Kultur und Tradition stellten sie im Zarenreich eine besondere Bevölkerungsgruppe dar und prägten in der Folgezeit die russländische Geschichte maßgeblich mit. Keine 200 Jahre später wurden aus Siedlern Verfolgte: In den Jahren des Großen Terrors 1937-38 und vor allem seit 1941 bildeten die Nachfahren der ersten Siedler eine der exponiertesten Zielscheiben der staatlichen Repressalien: Sie wurden zu Zehntausenden ermordet, verhaftet, deportiert, zur Zwangsarbeit ausgehoben. Da die Sowjetführung sich weigerte, ihre deutschen Bürger zu rehabilitieren und gleichberechtigt zu akzeptieren, reisten bereits seit Mitte der 1950er, aber v. a. seit Ende der 80er Jahre über zwei Millionen Russlanddeutsche als (Spät-)Aussiedler in die Bundesrepublik, um hier als Gleiche unter Gleichen leben zu können. Viktor Krieger beleuchtet in seinem Vortrag die Besonderheiten ihrer historischen Erfahrungen und ihrer Erinnerungskultur im Vergleich mit den dominierenden Geschichtsnarrativen in Russland und Deutschland.

- Termin** Donnerstag, 8. November 2018, 19.00 bis 20.30 Uhr
- Ort** Diakonie Landkreis Karlsruhe, „Die Scheune“, Pforzheimer Str. 31, 76275 Ettlingen
- Referent/-in** Dr. Viktor Krieger, freiberuflicher Historiker und Lehrbeauftragter am Historischen Seminar der Universität Heidelberg
- Leitung** Andreas Schulz, Landeszentrale für politische Bildung, Stuttgart
- Seminar-Nr.** 31/45/18 (keine Anmeldung nötig)



Deutsch-Russische Gesellschaft Ettlingen e.V.



lpb

Landeszentrale  
für politische Bildung  
Baden-Württemberg

# Programm (Änderungen vorbehalten)

## Donnerstag, 8. November 2018

19.00 Uhr Begrüßung  
*Gerhard Laier, Vorsitzender der DRG Ettlingen e. V.*  
*Andreas Schulz*

19.15 Uhr Vortrag: Zwischen allen Stühlen. Erinnerungskultur der Russlanddeutschen in Russland und Deutschland  
*Viktor Krieger*

19.45 Uhr Diskussion  
*Moderation: Andreas Schulz*



Foto: privat

Dr. Viktor Krieger, geboren 1959 im Gebiet Dschambul (Kasachstan) studierte von 1976 bis 1981 in Nowosibirsk. Danach war er als Hochschullehrer tätig, seit 1991 auch in Deutschland. Zurzeit ist er freiberuflicher Historiker und Lehrbeauftragter am Historischen Seminar der Universität Heidelberg. Er forscht und lehrt zur Geschichte und Kultur der Russlanddeutschen im Kontext des multikulturellen und -konfessionellen Vielvölkerstaates Russland bzw. der Sowjetunion. Darüber hinaus befasst er sich mit politischen und soziokulturellen Tendenzen unter den Bundesbürgern mit einem russlanddeutschen Hintergrund. Zu seinen Veröffentlichungen der letzten Jahre zählen:

- Kolonisten, Sowjetdeutsche, Aussiedler. Eine Geschichte der Russlanddeutschen (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung 1631). Bonn 2015 und
- Bundesbürger russlanddeutscher Herkunft: Historische Schlüsselerfahrungen und kollektives Gedächtnis. Berlin/Münster 2013.